

0:00:00

Sp1: Ähm... Wann hast du dich das letzte Mal in deinem Leben mal auf der Straße geschlagen?

Sp2:Puh... Das ist schon eine Weile her auf jeden Fall.

Sp1:Ich erinnere mich auf jeden Fall an eine Situation, die mal am Alexanderplatz eskaliert ist. Mit Nayeri meinst du?

Sp2:Absolut richtig.

Sp1: Ja. Ich weiß gar nicht, ich glaub nicht, dass das das letzte war. Aber das war eher nicht aktiv schlagen, also nur so ein bisschen, aber da kamen ja sechs Leute angerannt auf mich.

0:00:36

Sp1: Da wurdest du aktiv verprügelt.

Sp2: Da wurde ich aktiv verprügelt, auf dem Boden noch. Ich konnte mich zwar ganz gut decken und hat nur einen kleinen Cut. Und dann ins Krankenhaus danach gegangen, mit Nayeri und vorher noch Kippchen und Bierchen und dann kurz nähen lassen, auf dem Behandlungstisch fast eingeschlafen. Ansonsten war eine Situation in Velteneimer auf einer Party, da wurden wir auch angegriffen von fünf Leuten, wir waren zu dritt und haben uns dann verteidigt und haben die dann so verprügelt, dass wir im Endeffekt angezeigt wurde. Ich erinnere mich an diesen Situation. Und da war auch das erste Mal und auch das einzige Mal, dass ich richtig in den Kampfrausch gekommen bin, wo ich nicht aufhören konnte.

Sp1:Okay, wenn du dich selber zurückblickend betrachten würdest dabei, wie war da Gefühl das während des Kampfrausches entstanden ist?

Sp2:Ein sehr euphorisierendes ,wie ein Drogenrausch schon halb. Aber hat sich echt gut gefühlt, muss ich leider dazu sagen.

0:01:49

Sp2: Also, ist ja jetzt nicht unbedingt, was man damit assoziiert, aber es war so, man war so aufgeputscht. Ich hab danach dann rumgeschrien, TG Süd, ihr Opfer, was wollt ihr machen? Und hab mich wie nach einer Schlacht gefühlt tatsächlich.

Sp1:Okay, dann konzipieren wir eine andere Situation. Nämlich, wann warst du das letzte Mal auf Arbeit wegen ungerechten Verhalten abgefickt? Gab es so eine Situation mal?

Sp2: Auf Arbeit in letzter Zeit gar nicht.

Sp1: Okay, dann habe ich noch einen Punkt. Wir gehen in gute alte Streitsituationen mit Anna rein. Da konzipieren wir mal eine Situation, wo man unterschiedliche Schwellen von Wut empfinden kann.

0:02:46

Sp1: Man kann entweder angepisst sein, man kann diese leichten Rauschen körperlich empfinden oder man kann in diese gleißende Wut übergehen. So, wir gehen mal nicht in die gleißende Wut rein, weil das ist schwer zu konzipieren. Aber dieser Zustand, wo man schon hart abgefickt ist und man merkt, wie das Kochen im Körper immer stärker wird und man selber die Kontrolle über sich bewahren muss. Kannst du dich an so eine Situation erinnern?

Sp2: Ja, es war eine Situation, ich glaube 2016 angefangen, wo ja dann das Thema Krankheit entsprechend auch im Freundeskreis stark kommuniziert wurde und es hat damit angefangen, dass ich gar nicht da involviert wurde, dass es quasi hinter dem Rücken passiert ist und ja ich nur nebenbei von jemandem davon erfahren habe und dann erst mal mir bewusst wurde, was das eigentlich für ein Ausmaß angenommen hat. Speziell zum Beispiel auch Lukas damals, der halt sehr krass gehetzt hat auch und dem ich immer wieder davon erzählt habe.

Sp1: Genau, was wurde direkt thematisiert?

0:03:59

Sp2: Thematisiert wurde entsprechend, dass nicht geglaubt wurde, dass sie krank ist.

Sp1: Aber wie unfair fandest du das?

Sp2: Ich fand zum einen erst mal unfair, dass man mich nicht involviert hat, dass man mich nicht

direkt angesprochen hat. So, Digga, wie sieht's aus? Erzähl mal, was ist da los? Ich find's irgendwie ein bisschen komisch, sonst was. Und das auch, wenn man häufig darüber geredet hat, trotzdem man nicht auf einander gekommen ist. Und das halt lange weiterging und das hat mich schon abgefahren.

Transcribed with Cockatoo